

bracht gewesen sein – aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich dabei um ein Bauwerk, vermutlich ein Vereinslokal („schola“), möglicherweise aber auch um eine Statue der in einem Vereinshaus von allen Vereinsmitgliedern verehrten Schutzgottheit des Kollegiums. Im letzteren Fall würde man jedoch erwarten, daß die Gottheit in der Inschrift genannt worden wäre. Nicht ganz einfach zu entschlüsseln ist die Branche, in der die „pisstrici“ tätig waren. Es könnte sich bei dem Begriff „pisstrici“ um eine substantivierte Adjektivbildung (lies: „pistorici“) im Sinn von „die zur Mühle Gehörenden“ handeln. Möglicherweise sind „pisstrici“ aber auch mit „pistores“ identisch, d.h. Bäcker, Müller und/oder Mehlhändler.

Dat.: 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8255; Klinkenberg 1906, 233; Fremersdorf, Urkunden², 52 und Taf. 74; Römerillustrierte 211 Nr. 11.

Nr. 216 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 223

Inv.-Nr.: 37,50

Galsterer 1975 Nr. 156

AO: Köln RGM

FO: Köln; Zülpicher Straße (Inv.-Nr. 37,50), 1889.

Aus den Fundamenten einer alten Scheune, zusammen mit Nr. 130 (Klein).

Maße: 30 cm x 32 cm x 26 cm

Rechtes Oberteil einer Aedicula, vermutlich Rest einer Matronenweihung. In einer Nische Oberkörper einer Matrone und Reste einer zweiten. Auf der rechten Schmalseite stehender Jüngling. Inschriftenrest in der Ecke des Giebels. Links und unten gebrochen, Reste des Giebels mit einer Volute und einer Birne erhalten. Jüngling mit Schüssel in den Händen.

[In] h(onorem) / [d(omus)] d(ivinae) / - - -

Zu Ehren des göttlichen Kaiserhauses - - -.

